



## Weitere Angebote in der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“

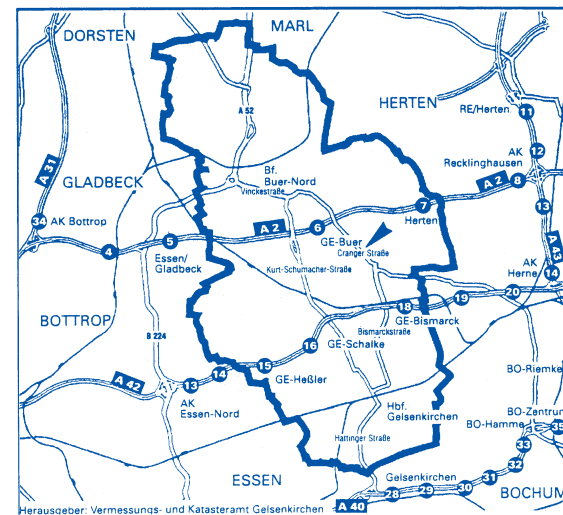
- Führungen nach Vereinbarung für Schulklassen, Gruppen und andere Interessierte
- Projektbegleitung
- Seminare
- Nutzung der Präsenzbibliothek

Der Besuch der Dokumentationsstätte, die Teilnahme an Führungen und Veranstaltungen wie auch die Beteiligung an den unterschiedlichen Aktivitäten sind kostenfrei.

Mit der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ ist das Institut für Stadtgeschichte auch dem Arbeitskreis NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e.V. angeschlossen.

[www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/gelsenkirchen](http://www.ns-gedenkstaetten.de/nrw/gelsenkirchen)

Die Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ wurde am 8. Mai 1994 eröffnet und befindet sich in einem ehemaligen Polizeigebäude von 1907. Während der NS-Zeit war das Haus u. a. Sitz der NSDAP-Ortsgruppenleitung Buer-Erle. In der Dokumentationsstätte befindet sich seither eine Dauerausstellung, die sich mit der Geschichte des nationalsozialistischen Regimes am Beispiel der Stadt Gelsenkirchen auseinandersetzt. Im Jahr 2014/15 wurde die Ausstellung komplett überarbeitet sowie neu gestaltet und am 8. Mai 2015 wieder eröffnet.



**Institut für Stadtgeschichte**  
 Dokumentationsstätte  
 „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“  
 Cranger Straße 323  
 45891 Gelsenkirchen

**Verkehrsverbindungen**  
 ÖPNV-Linien: 301, 342, 381, 397, 398  
 Haltestelle „Marktstraße“

**Öffnungszeiten**  
 Dienstag bis Freitag 10 Uhr – 17 Uhr  
 An Feiertagen und in den Ferien geschlossen.

**Information und alle Vereinbarungen**  
 Telefon: 0209 169-8551  
 E-Mail: [isg@gelsenkirchen.de](mailto:isg@gelsenkirchen.de)  
[www.institut-fuer-stadtgeschichte.de](http://www.institut-fuer-stadtgeschichte.de)  
[www.gelsenkirchen.de](http://www.gelsenkirchen.de)

**ISG**  
 Institut für  
 Stadtgeschichte

Eine Einrichtung in Trägerschaft  
 der Stadt Gelsenkirchen

**Stadt  
 Gelsenkirchen**

Herausgeber: Institut für Stadtgeschichte - 2018

**ISG**  
 Institut für  
 Stadtgeschichte



Programm im 1. Halbjahr 2018



**Dokumentationsstätte  
 „Gelsenkirchen im  
 Nationalsozialismus“**

**Mittwoch, 27. Juni 2018, 19 Uhr**  
**Hitler auf YouTube – Partizipation in den Neuen Medien und ihre Auswirkung**  
 Vortrag von Christopher Friedburg, Hannover,  
 mit anschließender Diskussion

YouTube gehört zu den beliebtesten Social-Media-Plattformen des World Wide Web. Hier können die Nutzer nicht nur Videos anschauen und hochladen, sondern auch bestehende Angebote bewerten und Inhalte kommentieren. Der historischen Person Adolf Hitler wird dabei eine große Aufmerksamkeit zuteil. Der Vortrag gibt einen kleinen Einblick, wie die Nutzer der Plattform mit dem Thema umgehen und welche Herausforderungen für die historisch-politische Bildung daraus erwachsen.



## Veranstaltungsreihe

Das Institut für Stadtgeschichte führt in der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ regelmäßig Veranstaltungen durch. Die Veranstaltungen sollen ein Forum bieten, mit ausgewiesenen Fachleuten verschiedene Themen aus der Geschichte des Nationalsozialismus und aus der politischen und pädagogischen Auseinandersetzung mit dem „Dritten Reich“ öffentlich zu diskutieren.

## Veranstaltungen

**Sonntag, 28. Januar 2018, 17 Uhr**  
**Gedenkveranstaltung**

Neue Synagoge, Georgstraße 2, Gelsenkirchen

Die Gedenkveranstaltung ist dem Internationalen Holocaust-Gedenktag am 27. Januar gewidmet sowie dem Gedenken an die Millionen Opfer des nationalsozialistischen Regimes. Der Tag fällt auch mit der Erinnerung an die Deportation Gelsenkirchener Juden am 27. Januar 1942 nach Riga zusammen.

In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V.

**Mittwoch, 31. Januar 2018, 19 Uhr**  
**„Arbeitermusterstadt“ – Anspruch und Wirklichkeit nationalsozialistischer Stadterneuerungspläne für Gelsenkirchen**

Vortrag von Dr. Daniel Schmidt, Gelsenkirchen, mit anschließender Diskussion

Um bei der mehrheitlich NS-skeptischen Arbeiterbevölkerung Gelsenkirchens zu punkten, präsentierten die neuen nationalsozialistischen Machthaber nach 1933 umfangreiche Planungen, um die Wohnraum-, Verkehrs- und Umweltprobleme der Industriestadt zu lösen. Insbesondere nachdem sich 1938 die „Deutsche Arbeitsfront“ und deren Leiter, Dr. Robert Ley, in die Stadterneuerung Gelsenkirchens eingeschaltet hatten, entstanden ambitionierte Zukunftspläne. Der Neubau der „Robert-Ley-Siedlung“ in der Resser Mark sollte nur den Auftakt zu einer grundlegenden Umgestaltung der Stadt darstellen, mit der das NS-Regime die Belastbarkeit seiner „Volksgemeinschafts“-Vision vor Ort unter Beweis stellen wollte. Der Vortrag beleuchtet die Hintergründe dieser Planungen und analysiert die Gründe für ihr umfassendes Scheitern.

**Mittwoch, 28. Februar 2018, 19 Uhr**  
**„Historischer Rückschritt für die deutsche Gesellschaft“? Aktuelle Entwicklungen des Rechtspopulismus und ihre Auswirkungen auf die politische Kultur der Bundesrepublik**

Vortrag von Michael Sturm, Münster, mit anschließender Diskussion

Die Ergebnisse der Wahlen zum Deutschen Bundestag im September 2017 wurden in den Medien und in der politischen Öffentlichkeit vielfach als „historische Zäsur“ bezeichnet. Mit der AfD ist nunmehr im Bundestag, aber auch in den meisten Landesparlamenten eine Partei vertreten, die sich rechts von den Unionsparteien positioniert. Doch welche Auswirkungen hat diese Entwicklung für die politische Kultur der Bundesrepublik? Welche Auswirkungen haben rechtspopulistische Strömungen für die lokale Politik? Die Meinungen sind hier gespalten: Während die einen in den aktuellen Entwicklungen auch eine demokratietheoretische Chance sehen, sprechen andere von einem „historischen Rückschritt

für die deutsche Gesellschaft“. In dem Vortrag sollen die Argumentationsmuster und politischen Strategien rechtspopulistischer Strömungen in den Blick genommen und deren Auswirkungen auf die politische Kultur auf lokaler, aber auch bundesweiter Ebene diskutiert werden.

**Mittwoch, 25. April 2018, 19 Uhr**  
**„Im Exil seit der Geburt“ – Leben und Werk des nach wie vor zu wenig bekannten großen Satirikers Walter Mehring – Protopotyp des heimatlosen Exilschriftstellers**

Vortrag und Lesung von Thomas B. Schumann, Köln, mit anschließender Diskussion

„Staatenlos im Nirgendwo, Nationalität: die Bohème, im Exil seit der Geburt im Jahr 1896“ – so charakterisierte sich Walter Mehring einmal selbst. Der Dadaist, Mitarbeiter von „Sturm“ und „Weltbühne“ und Kabaretttdichter war einer der großen Satiriker der Weimarer Republik und später des Exils. Seine neuartige Lyrik, in der dieser „Sprachkünstler ersten Ranges“ (Friederich Dürrenmatt) Berliner Jargon und Slang, Elemente aus Schlager, Volkslied und Kinderreim sowie als Erster auch Jazzrhythmen verwendete, steht gleichrangig neben der von Tucholsky, Ringelnatz, Kästner und Brecht. Seine schonungslosen Texte entlarvten Spießertum und Nationalismus und warnten schon früh vor Antisemitismus und Rechtsextremismus. Die Piscator-Inszenierung seines Stückes „Der Kaufmann von Venedig“ löste 1929 den größten Theaterskandal der Weimarer Republik aus.



**Vor jeder Abendveranstaltung findet eine öffentliche Führung von 18 Uhr bis 19 Uhr durch die Dauerausstellung „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ statt.** Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Im Verlauf des Exils nahmen bei Mehring die eher resignativen, melancholischen Töne in seinen Gedichten zu. Er starb 1981 vergessen und verbittert in Zürich. Zu seiner umfassenden Wiederentdeckung ist es bis heute nicht gekommen.

**Mittwoch, 30. Mai 2018, 19 Uhr**  
**Wissenschaft und Forschung im NS-Herrschaftssystem – das Beispiel der Geographie**

Vortrag von Dr. Kathrin Baas, Dortmund, mit anschließender Diskussion

Der universitäre Alltag in der NS-Zeit war von Politisierung, Radikalisierung und Ausgrenzung geprägt. Am Beispiel der Geographie veranschaulicht der Vortrag die wechselseitige Beziehung zwischen Wissenschaft und Politik, indem ein Blick auf die konkrete Forschungspraxis geworfen wird: Welche Themen wurden gelehrt und waren etwa für den Bereich der Forschungsförderung relevant? Des Weiteren stiegen Geographieprofessoren zu gefragten Experten auf, die in die Siedlungs- und Expansionspolitik des nationalsozialistischen Herrschaftssystems miteinbezogen wurden. Dies veranschaulicht der Vortrag am Beispiel verschiedener geographischer Fachgebiete.

